

Universität Leipzig

Institut für ausländisches und europäisches Privat- und Verfahrensrecht

Prof. Dr. Thomas Rauscher

**Das Auskunftsrecht des Aktionärs in Deutschland und die
Informationsrechte der Gesellschafter der US - amerikanischen
Public Business Corporation**

- Inauguraldissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors der Rechte durch die Juristenfakultät
der Universität Leipzig –

vorgelegt von:
Sebastian Lommer
Böhmerwaldstr. 40
94469 Deggendorf

Dekan:	Prof. Dr. Martin Oldiges
Erstgutachten:	Prof. Dr. Thomas Rauscher
Zweitgutachten:	Prof. Dr. Tim Drygala
Drittgutachten:	Prof. Dr. Stefan Leible

Tag der mündlichen Prüfung: 6. Juli 2005

Berichte aus der Rechtswissenschaft

Sebastian Lommer

**Das Auskunftsrecht des Aktionärs in Deutschland
und die Informationsrechte der Gesellschafter der
US-amerikanischen Public Business Corporation**

Shaker Verlag
Aachen 2005

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugl.: Leipzig, Univ., Diss., 2005

Copyright Shaker Verlag 2005

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-4244-9

ISSN 0945-098X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Meinen Eltern

Herzlich bedanken möchte ich mich bei allen, die die Erstellung dieser Arbeit
unterstützt haben, insbesondere bei

Herrn Prof. Dr. Thomas Rauscher

für die hervorragende Betreuung, die mir bis zur erfolgreichen Beendigung dieser
Arbeit gewährte Freiheit und die rasche Erstellung des Erstgutachtens,

sowie bei Herrn Prof. Dr. Tim Drygala und Herrn Prof. Dr. Stefan Leible für die
ebenfalls freundliche Unterstützung durch Erstellung von Zweit- und Drittgutachten.

INHALT

Seite

LITERATUR	13
ABKÜRZUNGEN	29
A. Einleitung	37
I. Problemstellung und Überblick zur Darstellung	37
II. Die Bedeutung von Informationsrechten für die Gesellschafter	37
III. Mißbrauch von Informationsrechten und Corporate Governance	38
IV. Grundlegendes zu den Rechtsquellen der beiden gesellschaftsrechtlichen Systeme im Rahmen der Darstellung	39
V. Die Bedeutung des jeweils anderen Gesellschaftsrechts	40
B. Darstellung des Auskunftsrechts des Aktionärs in Deutschland	42
I. Historischer Überblick zu § 131 AktG	42
II. Dogmatische Einordnung des § 131 AktG	46
1. Der individuell - verbandsrechtliche Charakter des Auskunftsrechts	46
2. Die Grundentscheidung zur Ausübung in der Hauptversammlung der AG	48
3. Die Grundentscheidung zur gegenständlichen Begrenzung auf Tagesordnungspunkte der Hauptversammlung	48
4. § 131 AktG als zwingendes Recht	50
5. Das Verhältnis zu Art. 14 GG	50
III. Der Tatbestand des § 131 AktG	51
1. Anspruchsinhaber	51
2. Anspruchsgegner	52
3. Erfordernis einer Frage des Aktionärs	53
a) Fragenkataloge	54
b) „Berichtspflichten“ bei mittelbarem Zusammenhang mit einer Frage	54
4. Auskunftserteilung nur in der Hauptversammlung	55
a) Zulässigkeit allgemeiner Ordnungsmaßnahmen	56
a.a) Redezeitbeschränkungen	57
b.b) Schluß der Debatte und Schluß der Rednerliste	58

	c.c)	Höchstdauer der Hauptversammlung	58
	d.d)	Beschränkungen über die Satzung oder eine Geschäftsordnung	60
	b)	Zulässigkeit individueller Einschränkungen	60
5.		Auskunft nur über Angelegenheiten der Gesellschaft	61
	a)	Abgrenzung bei Fragen nach verbundenen Unternehmen	61
	b)	Die Frage nach Angelegenheiten betreffend Organmitglieder	65
6.		Erforderlichkeit der Auskunft zur Beurteilung eines Gegenstandes der Tagesordnung	65
	a)	Maßstab der Erforderlichkeit	66
	a.a)	Der objektive Beurteilungsmaßstab mit konkretem Bezug zu einem Tagesordnungspunkt	66
	b.b)	Die Sichtweise des KG Berlin und des BayObLG: Erforderlichkeit zur Anlageentscheidung	66
	c.c)	Stellungnahme	67
	b)	Die Darlegungs- und Konkretisierungspflicht des Aktionärs	68
	c)	Wegfall der Erforderlichkeit durch anderweitige Informationsquellen	69
7.		Einzelne Tagesordnungspunkte, die regelmäßig Gegenstand von Auskunftsbegehren sind	69
	a)	Die Vorlage des Jahresabschlusses und die Verwendung des Bilanzgewinns	69
	b)	Die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat	71
	c)	Die Bestellung der Abschlußprüfer	72
	d)	Kapitalmaßnahmen, insbesondere die Kapitalerhöhung unter Ausschluß des Bezugsrechts	72
	e)	Beschlußfassungen nach dem UmwG und über sonstige Grundlagenmaßnahmen	73
8.		Das Recht auf Vorlage eines ungekürzten Jahresabschlusses nach § 131 Abs. 1 Satz 3 AktG	74
IV.		Der Anspruch auf gleichberechtigte Information nach § 131 Abs. 4 AktG bei Erteilung von Informationen an einzelne Gesellschafter	75
	1.	Darstellung des Anspruchs	75
	2.	Sonderproblem Due Diligence	76
V.		Grenzen des Rechts auf Auskunftserteilung	79

1.	Der Katalog der Auskunftsverweigerungsrechte nach § 131 Abs. 3 AktG	79
a)	Allgemeines zur Auskunftsverweigerung	79
b)	§ 131 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 AktG - Eignung der Auskunft zur Nachteilszufügung	80
c)	§ 131 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 AktG - Steuerliche Wertansätze oder die Höhe einzelner Steuern	81
d)	§ 131 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 und 4 AktG - Stille Reserven, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	81
a.a)	Die Entstehung stiller Reserven	82
b.b)	Die Interessenlage der Beteiligten bezüglich der Offenlegung und Auflösung stiller Reserven	83
c.c)	Die Diskussion um die Offenlegung stiller Reserven	83
d.d)	Stellungnahme	84
e)	§ 131 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 AktG - Strafbarkeit des Vorstands durch Erteilung der Auskunft	85
f)	§ 131 Abs. 3 Satz 1 Nr. 6 AktG - Besonderheiten für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsunternehmen	85
2.	Allgemeine Grenzen des Auskunftsrechts	86
a)	Illoyale, grob eigennützige Rechtsausübung	86
b)	Verfolgung gesellschaftsfremder Interessen	87
c)	Das Schikaneverbot	87
d)	Das Erfordernis der Verhältnismäßigkeit	88
VI.	Die Erteilung der Auskunft	89
1.	Form und Umfang der Auskunft	89
2.	Die Verpflichtung zu gewissenhafter und getreuer Rechenschaft nach § 131 Abs. 2 AktG	90
VII.	Rechtsschutz des Aktionärs bei Auskunftsverweigerung	91
1.	Das Auskunftserzwingungsverfahren nach § 132 AktG	92
a)	Historie und Bedeutung	92
b)	Kurze Darstellung des Verfahrens	93
c)	Inhalt der Entscheidung, insbesondere inhaltliche Anordnungen zur Auskunftserteilung	94

2.	Die Anfechtung von Hauptversammlungsbeschlüssen wegen Auskunftsrechtsverletzungen	95
a)	Formelle Voraussetzungen der Beschlufanfechtung	96
b)	Materielle Voraussetzungen der Beschlufanfechtung	96
a.a)	Die Sichtweise der älteren Rechtsprechung und Literatur – potentielle Kausalität	96
b.b)	Die heutige Sichtweise der Rechtsprechung und herrschenden Literatur – Relevanz der Verletzung	97
c.c)	Der „Materiality“ Ansatz	98
d.d)	Stellungnahme	99
c)	Tatbestandsimmanente Grenzen der Anfechtbarkeit	100
d)	Die registerrechtlichen Folgen der Beschlufanfechtung	100
VIII.	Mögliche Schadenersatzpflicht des Vorstands gegenüber Gesellschaft und Gesellschaftern	103
IX.	Strafrechtliche Sanktion in § 400 Abs. 1 AktG	103
X.	Das Recht auf Sonderprüfung	104
XI.	Abgrenzung des Auskunftsrechts zu anderen Informationstatbeständen	105
1.	Besondere Auskunftsrechte bei Grundlagen- und Strukturmaßnahmen	105
2.	Ungeschriebene Informationspflichten bei sonstigen Grundlagenmaßnahmen nach der „Holzmüller - Doktrin“	106
3.	Informationstatbestände im Rahmen der Hauptversammlung	108
a)	Einberufung der Hauptversammlung	108
b)	Während der Hauptversammlung	111
4.	Informationstatbestände in Verbindung mit der Rechnungslegung der Gesellschaft	111
5.	Informationstatbestände nach Kapitalmarktrecht	112
a)	Informationspflichten der Unternehmen bei der Ausgabe von Aktien	112
b)	Periodische Informationspflichten börsennotierter Unternehmen	114
c)	Ad - hoc Publizität und Directors' Dealings §§ 15, 15 a WpHG	114
a.a)	Voraussetzungen	114
b.b)	Schadenersatz bei Verletzung der Ad – hoc Publizität	115

	(1) Schadensersatz für Unterlassung von Mitteilungen, § 37 b WpHG	115
	(2) Schadensersatz für falsche Mitteilungen, § 37 c WpHG	115
	d) Informationstatbestände bei Erwerb bestimmter Beteiligungsgrößen	116
	e) Informationstatbestände nach dem Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz	117
6.	Informationspflichten nach der Börsenordnung	117
7.	Informationstatbestände nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex	118
	a) Verbindliche Regelungen	119
	a.a) Regelungen mit Bezug zur Beschlußfassung	119
	b.b) Ad – hoc Publizität, Beteiligungserwerb und Directors' Dealings	119
	b) Selbstverpflichtungen mit Benachrichtigungspflicht	120
	a.a) Allgemeine Grundsätze	120
	b.b) Vorstand und Aufsichtsrat	120
	c.c) Rechnungslegung	121
	d.d) Kapitalmarktbezogene Informationen	121
	c) Selbstverpflichtungen ohne Benachrichtigungspflicht	121
8.	Das Verhältnis des § 131 AktG zu den übrigen Informationstatbeständen	122
C.	Das System der Gesellschafterinformation in der US – amerikanischen Public Business Corporation	123
I.	Einleitung und Übersicht zu den Rechtsquellen	123
II.	Die Sichtweise des Shareholders als Kapitalanleger	125
III.	Kurzer Überblick zur Public Business Corporation	127
IV.	Das Gesellschaftskollisionsrecht	129
V.	Informationstatbestände nach den landesrechtlichen Statutory Information- and Inspection Rights	131
	1. Gesellschaftsdokumente, die das Unternehmen zur Inspektion vorzuhalten hat, § 16.01 R.M.B.C.A.	131
	a) Inhalt und Historie der Regelung	131

b)	Die Umsetzung in den Bundesstaaten	133
2.	Das Inspektionsrecht der Shareholder, § 16.02 R.M.B.C.A.	133
a)	Inhalt	134
b)	Historie der Regelung	135
c)	Die Umsetzung in den Bundesstaaten	136
d)	Einzelheiten zu den Tatbestandsmerkmalen des § 16.02	137
a.a)	Der Anspruchsinhaber	137
bb)	Das Proper Purpose Erfordernis	138
(1)	<i>Inspektion zur Bewertung der Anteile</i>	139
(2)	<i>Aufdeckung von Mißmanagement</i>	140
(3)	<i>Inspektion zur Kommunikation mit anderen Shareholders</i>	141
(4)	<i>„Fischen im Trüben“</i>	142
(5)	<i>Mergers and Acquisitions</i>	143
(6)	<i>Die Rechtslage bei verbundenen Unternehmen</i>	143
(7)	<i>Die Gefährdung von Geschäftsgeheimnissen</i>	144
c.c)	Die Frage der Darlegungslast	145
d.d)	Die Dokumente, die eingesehen werden dürfen	146
(1)	<i>Bücher und Geschäftsunterlagen</i>	146
(2)	<i>Shareholder Verzeichnisse</i>	147
(3)	<i>Protokolle</i>	147
(4)	<i>Unterlagen der Buchführung</i>	148
e.e)	Zwischenstaatliche Sachverhalte	148
3.	Die praktische Umsetzung des Inspektionsrechts, § 16.03 R.M.B.C.A.	149
a)	Inhalt der Regelung	149
b)	Die Umsetzung in den Bundesstaaten	149
c)	Einzelheiten zu den Tatbestandsmerkmalen des § 16.03	150
a.a)	Das Recht zur Fertigung von Kopien	150
b.b)	Das Recht auf ein Shareholder Verzeichnis	151
c.c)	Zeit und Ort der Inspection	151

4.	Gerichtliche Durchsetzung des Inspektionsrechts, § 16.04 R.M.B.C.A.	152
a)	Inhalt der Regelung	152
b)	Die Umsetzung in den Bundesstaaten	153
c)	Einzelheiten zu den Tatbestandsmerkmalen des § 16.04	154
a.a)	Die Regelung über die Verfahrenskosten	154
b.b)	Gründe für den Verzicht auf Strafge­lder bei Verletzung des Inspektionsrechts im Model Act	155
c.c)	Anregungen für eine effektivere gerichtliche Durchsetzung	155
5.	Das Inspektionsrecht der Directors, § 16.05 R.M.B.C.A.	156
a)	Inhalt der Regelung	157
b)	Einzelheiten	157
6.	Bilanzrechtliche Berichtspflichten, § 16.20 R.M.B.C.A.	158
a)	Inhalt und Historie der Regelung	158
b)	Die Umsetzung in den Bundesstaaten	160
c)	Praktische Schwerpunkte bei der Umsetzung des § 16.20	161
7.	Der jährliche Bericht an das Innenministerium, § 16.21 R.M.B.C.A.	162
a)	Inhalt und Historie der Regelung	162
b)	Die Umsetzung in den Bundesstaaten	163
a.a)	Geschäftsgegenstand, genehmigtes Kapital	163
b.b)	Ausgegebene Aktien und Notierung der Shares	164
c.c)	Frist zur Nachmeldung und Sanktionen	164
VI.	Informationstatbestände im Rahmen des Common Law Right of Inspection	165
1.	Überblick	166
2.	Aktionärsverzeichnisse und Unterlagen der Rechnungslegung	167
3.	Proxies und Beschlußfassungen	167
4.	Verbundene Unternehmen	168
5.	Das Verhältnis der Statutes zum Common Law Right of Inspection	168
VII.	Informationstatbestände im Rahmen von Beschlußfassungen des Shareholders Meetings nach Landesrecht und Common Law	169
1.	Allgemeines zu Beschlußfassungen	170

a)	Informationstatbestände bei der Einberufung zum Shareholders Meeting	170
b)	Inspektion des Shareholder Verzeichnisses	171
c)	Informationstatbestände bei Beschlußfassungen im schriftlichen Umlaufverfahren	172
d)	Informationstatbestände im Shareholders Meeting	172
e)	Heilung von formalen Beschlußmängeln	173
2.	Informationstatbestände bei Grundlagenbeschlüssen	173
a)	Informationstatbestände im Rahmen der Shareholder Approval	173
b)	Informationstatbestände bei "Interested Party Transactions"	174
c)	Weitere Rechtsbehelfe bei Verletzungen von Informationstatbeständen vor den Courts of Equity	174
a.a)	Rechtsbehelfe gegen Beschluß und Maßnahme selbst	176
(1)	<i>Exklusivität des Appraisal Remedy</i>	176
(2)	<i>Wertende Kausalität</i>	177
(3)	<i>Strenge Verhältnismäßigkeitsprüfung</i>	178
b.b)	Schadensersatz	179
c.c)	Rechtsschutzbedürfnis	180
VIII.	Informationstatbestände nach Bundeskapitalmarktrecht	181
1.	Information nach dem Securities Act 1933 (SA 1933)	182
a)	Anwendbarkeit des SA 1933	182
b)	Ausnahmen von der Registrierungspflicht	183
a.a)	Intrastate Offerings Exemption	183
b.b)	\$ 1,000,000 Small Offerings Exemption	184
c.c)	\$ 5,000,000 Offerings Exemption	184
d.d)	Private Placement Exemption nach Rule 506	186
e.e)	Andere ausgenommene Private Placements	187
f.f)	Employee Benefit Plans	187
g.g)	Regulation A - „Short Form“ Registration (Bis \$ 5,000,000)	187
c)	Das Registration Statement nach SA 1933	188
a.a)	Non Financial Information	188

	b.b)	Financial Information	189
	d)	Die Prospektpublizität nach dem SA 1933	190
2.		Information nach dem Securities Exchange Act 1934	191
	a)	Anwendungsbereich des SEA 1934 nach Sec. 12	191
	b)	Das Registration Statement nach SEA 1934	192
	c)	Shareholder Information im Rahmen der Proxy Regulation	193
	a.a)	Das Proxy System	193
	b.b)	Der Anwendungsbereich der Proxy Rules	194
	c.c)	Das Proxy Statement	195
	(1)	<i>Allgemeine Angaben im Proxy Statement nach Schedule 14 A</i>	196
	(2)	<i>Angaben im Zusammenhang mit Wahlen</i>	196
	(3)	<i>Angaben im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen durch Ausgabe von Shares</i>	197
	(4)	<i>Angaben im Zusammenhang mit Grundlagenmaßnahmen</i>	197
	d.d)	Das Proxy Statement bei Shareholder Proposals	198
	(1)	<i>Shareholder Proposals nach Rule 14 (a) – 8 SEA 1934</i>	199
	(2)	<i>Shareholder Proposals nach Rule 14 (a) – 7 SEA 1934</i>	200
	e.e)	Die Form der Darstellung der Information im Proxy Statement	200
	d)	Berichtspflichten nach Sec. 13 SEA 1934	200
	a.a)	Quartalslageberichte	201
	b.b)	Jahreslageberichte	201
	c.c)	Zwischenberichte	202
3.		Information nach der „Regulation Fair Disclosure“	203
	a)	Anwendungsbereich	204
	b)	Wesentlichkeit und Nichtöffentlichkeit der Information	204
	c)	Bewußte und unbewußte Informationsweitergaben	205
	d)	Verpflichtung zur Veröffentlichung der Information	205

4.	EDGAR - Electronic Data Gathering, Analysis and Retrieval System	206
5.	Rechtsschutz der Shareholder bei Fehlinformation nach Securities Law	206
a)	Rechtsbehelfe bei Fehlinformation nach den Proxy Rules	206
a.a)	Rechtsschutzbedürfnis	208
b.b)	Wesentlichkeit der Verletzung für die Abstimmung	208
c.c)	Kausalität der Fehlinformation für einen Schaden	210
d.d)	Fahrlässigkeit seitens der Corporation	212
e.e)	Kostenerstattung für den erfolgreichen Kläger	213
b)	Schadensersatz bei Fehlinformation im Zusammenhang mit Wertpapiertransaktionen nach Sec. 10 (b) und Rule 10 (b) – 5 SEA 1934	214
c)	Weitere Folgen von Fehlinformation	214
IX.	Information nach State Securities Laws („Blue Sky Laws“)	215
1.	Registration by Qualification	217
2.	Registration by Notification	218
3.	Registration by Co-ordination	218
X.	Informationsrechte nach den Stock Exchange Rules	218
D.	Zusammenfassung der wesentlichen Unterschiede bei der Gesellschafterinformation in Deutschland und den USA	221
I.	Formelle Unterschiede	221
1.	Zeitliche Schranken der Informationserlangung	221
2.	Der Kreis der Informationsberechtigten	221
3.	Die Anzahl der Empfänger von Information	221
II.	Materielle Unterschiede	222
1.	Bezugspunkt des Informationsbegehrens	222
2.	Maßstab für die Erforderlichkeit und die Verweigerung der Information	222
3.	Inspektion des Shareholder Verzeichnisses	223
4.	Begrenzung von Informationsbegehren durch Mindestbeteiligungen und Mindesthaltezeiten	223
5.	Quartalsberichterstattung und individuelle Angaben zu Organmitgliedern	223
III.	Unterschiede in den Folgen von Fehlinformation	223

1.	Flexibilität der Rechtsfolgen und absoluter Vorrang des Schadensersatzes bei Fehlinformation im Rahmen der Beschlußfassung	224
2.	Anforderungen an die Darlegungslast zur Blockade von Grundlagenmaßnahmen	224
3.	Strafgelder gegen die Corporation und ihre Verwaltungsmitglieder	225
E.	Reformüberlegungen zur Gesellschafterinformation in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung des US – amerikanischen Systems	226
I.	Zulassung eines Einsichtsrechts außerhalb der Hauptversammlung bei nicht börsennotierten Gesellschaften	227
1.	Allgemeines Einsichtsrecht	227
2.	Einsicht in das Aktionärsverzeichnis zur Aktionärskommunikation	229
a)	Unmittelbares Einsichtsrecht der Aktionäre in das Aktienregister	230
b)	Aktionärskommunikation über ein Online - Aktionärsforum des Bundesanzeigers	230
II.	Erweiterte Informationspflichten bei Stimmrechtsvollmachten	231
III.	Strategien gegen den Mißbrauch des Auskunftsrechts und das Problem der Registersperre bei eintragungsbedürftigen Hauptversammlungsbeschlüssen	233
1.	Kritik de lege lata	233
2.	Reformansätze de lege ferenda	235
a)	Abhilfe über Mindestbeteiligungen	235
b)	Abhilfe über Mindesthaltezeiten	236
c)	Abhilfe über mehr Satzungsautonomie	237
a.a)	Beschränkungen der Frage- und Redezeit	237
b.b)	Auslagerung von Informationstatbeständen aus der Hauptversammlung	238
c.c)	Zulassung schriftlicher Beschlußfassungen	240
d)	Schadensersatzpflicht für mißbräuchlich handelnde Aktionäre	241
e)	Ausschließlichkeit bzw. Vorrang des Auskunftserzwingungsverfahrens nach § 132 AktG	241
f)	Stärkung des Kausalitätserfordernisses im Rahmen der Anfechtungsklage	242
g)	Individueller Schaden als zusätzliche Voraussetzung der Beschlußanfechtung	244

h)	Flexibilität der Rechtsfolgen der Beschlußanfechtung durch die Möglichkeit der vorrangigen Kompensation durch Schadensersatz	245
i)	Reformmöglichkeiten des Registerrechts	247
a.a)	Einstweiliger Rechtsschutz gegen die Registersperre	248
b.b)	Erweiterung des Freigabeverfahrens nach dem Gesetzentwurf zum UMAG	249
c.c)	Der Ansatz von Baums zur Beseitigung der faktischen Registersperre – Schaffung eines § 128 FGG n.F.	250
d.d)	Inhaltliche Anpassung der Freigabevoraussetzungen des erweiterten Freigabeverfahrens nach § 246 a AktG aus dem Gesetzentwurf zum UMAG an den Lösungsansatz von Baums	253
j)	Publizität von Abfindungsvergleichen und anderen verfahrensbeendigenden Vereinbarungen	254
k)	Ausschließlichkeit des Anwendungsbereichs des Spruchverfahrens bei allen Bewertungsfragen im Zusammenhang mit angeblichen Auskunftsrechtsverletzungen	255
IV.	Die verfehltete Regelung des § 131 Abs. 4 AktG	257
V.	Offenlegung der individuellen Organvergütung und §§ 285 Nr. 9 a, 314 Abs. 1 Nr. 6 a HGB	258
VI.	Offenlegung wesentlicher Verträge zwischen der Gesellschaft und ihren Verwaltungsmitgliedern und deren Aktienbesitz an der Gesellschaft	259
VII.	Einführung gesetzlicher Quartalsberichterstattung für börsennotierte Gesellschaften	260
VIII.	Pflichtveröffentlichung bei Selective Disclosure gegenüber Analysten	260
IX.	EU – Richtlinie zur Harmonisierung der europäischen Prospektpublizität	261
X.	Schaffung eines einheitlichen deutschen Unternehmensregisters	262
XI.	Zusammenfassung zu den Reformgedanken	265